

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 98 (2013)
Heft: 2

Rubrik: Debatte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Religion für Atheisten?

Können wir von den Religionen lernen? Laut de Botton hat die Religion Dinge zu bieten, die uns helfen, das Leben einfacher und sinnvoller zu gestalten: eine Ethik, damit Gemeinschaften friedlich miteinander leben, Malerei, Architektur und Musik, die uns zum Staunen bringen, Trost bei Tod, Schmerz und Leiden.

2012 war de Botton in den Medien, weil er ankündigte, im Herzen des Finanzdistrikts in London einen Tempel für nichtgläubige Menschen errichten lassen zu wollen. Auch wenn Atheisten in Kirchen oder Synagogen willkommen seien, seien diese Gebäude immer noch Orte des Glaubens und damit nicht der richtige Platz für Leute, die nicht an Gott glaubten, so Alain de Botton. Atheisten hätten aber unter Umständen die gleichen Gefühle und Bedürfnisse wie religiöse Menschen. Deshalb sei es wichtig, dass sie einen Ort hätten, wohin sie gehen könnten. Wie *The Guardian* berichtete, soll der Tempel umgerechnet rund 1,2 Millionen Franken kosten und im Finanzdistrikt Londons gebaut werden. Etwa die Hälfte des Geldes soll von anonymen Spendern kommen. Dem widersprach etwa Richard Dawkins vehement: «Atheisten brauchen keine Tempel. Dieses Geld kann man für sinnvollere Dinge ausgeben. Wer in den Atheismus investieren will, kann die säkulare Bildung fördern und Schulen unterstützen, die rationales und skeptisches, kritisches Denken lehren.»

Alain de Botton, 1969 in der Schweiz geboren, hat nach dem Studium der Geschichte und Philosophie rasch seinen Weg zur Literatur gefunden. Seine mittlerweile sechs Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt.

Alain de Botton: Religion für Atheisten

An die Gebildeten unter ihren Verächtern
Verlag: S. Fischer
Erscheinungstermin: 25. April 2013
ISBN 3100463277

Vom Nutzen der Religion für das Leben – Lesung und Gespräch mit Alain de Botton

Zürich: Dienstag, 14. Mai 2013, 20:00
Kaufleuten, Pelikanplatz, 8001 Zürich
Tickets auf www.kaufleuten.ch

Basel: Mittwoch 15. Mai 2013, 20:00
Literaturhaus, Barfüssergasse 3, 4001 Basel
Tickets auf www.literaturhaus-basel.ch



NO CPR = Keine Reanimation

In öffentlichen Gebäuden und an bevölkerten Plätzen sind in den letzten Jahren in grosser Zahl Defibrillatoren angebracht worden. Diese Geräte sollen Leben retten. Aber nicht alle Menschen wollen reanimiert werden. Die Thurgauer Pflegefachfrau Angelina Horber hat einen Stempel entwickelt, mit dem über dem Brustbein die Botschaft «No CPR» aufgedruckt werden kann. Damit wird signalisiert, dass jemand nicht beatmet und nicht mit einer Herzmassage wiederbelebt werden will. Ergänzt wird der Stempel durch eine unterzeichnete Karte, die im Portemonnaie mitzuführen ist. Der Interverband für Rettungswesen (IVR), die Dachorganisation der medizinischen Rettungskräfte, hat im Januar 2013 entschieden, den Herzstempel gegen die Reanimation zusammen mit der Karte grundsätzlich anzuerkennen.

Karte und Stempel werden angeboten von
NO CPR GmbH, Sommerstrasse 19, CH-8594 Güttingen
Tel. +41 (0)71 695 33 33, www.nocpr.ch

Kulturkampf auf der Bühne

Der szenische Kongress «Power and Dissent», der vom 19. bis zum 21. Oktober am Deutschen Nationaltheater Weimar stattfand, legte die Grundlage zum theatralen Schauprozess, der vom 1. bis 3. März in Moskau durchgeführt wurde.

Im Moskauer Sacharow-Zentrum, an jenem Ort, wo zehn Jahre zuvor die Ausstellung «Achtung, Religion!» von orthodoxen Extremisten zerstört worden war, wurde ein Gerichtssaal aufgebaut, der die Kulisse für ein dreitägiges Prozess-Spektakel bot, in dem die Exponenten des russischen Kulturkampfes gegeneinander antraten. Auf der Bühne standen dabei keine Schauspieler, sondern Akteure aus dem realen Leben: Künstler, Politiker, Kirchenführer, Anwälte und ein Richter. Ein Schöffengericht aus sechs Moskauer Bürgerinnen und Bürgern fällte schliesslich das Urteil: für oder gegen die Demokratie, für oder gegen die Freiheit der Kunst. Daran schlossen sich Werkstattgespräche (Zürich März 2013, Berlin Mai 2013) an. Nun steht die Abschlussveranstaltung in Bern bevor:

13.–16. Juni 2013

VIDMARhallen, Könizstrasse 161, 3097 Liebefeld

Moskauer Prozesse: Der dunkle Kontinent

www.konzerttheaterbern.ch

Uraufführung zum während des Schauprozesses im Moskauer Sacharow-Zentrum gedrehten Dokumentarfilm, mit einer Rückschau auf das Gesamtprojekt, mit einer Publikation, mit Experten- und Publikumsgesprächen und einer zusammenfassenden Ausstellung: In Vidmar+ wird das Projekt multimedial und mit Diskussionsrunden dokumentiert.

SRF: Keine Gebührengelder für Scharlatane!

Am Anfang stand eine Twitterdebatte des Zürcher Sektionspräsidenten Andreas Kyriacou mit anderen RadiohörerInnen und AstrologiekritikerInnen. Daraus entwickelte sich eine von über 1000 Personen unterzeichnete Online-Petition der Freidenker und Skeptiker, die am 8. Februar 2013 Robert Ruckstuhl, dem Programmleiter von Radio SRF, übergeben worden ist mit einem Begleitschreiben, einer DVD-Ausgabe von Carl Sagans TV-Serie «Cosmos» sowie einer Packung frisch gebackener Zimtsterne.

«Wir fordern SRF als gebührenfinanziertes Unternehmen auf, auf faktische Werbefenster für Scharlatanerie zu verzichten und insbesondere die SRF3-Sendung mit «Madame Etoile» einzustellen.»

Aus der Begründung:

- Es gibt keine seriöse Astrologie, sie ist widerlegter Aberglaube. Das theoretische Gerüst ist mit den Erkenntnissen der Wissenschaft nicht in Einklang zu bringen.

- Dass eine Kolumne von «Madame Etoile» auf dem SRF3-Webauftritt gar als «Highlight» hervorgehoben wird, würdigt andere SRF-Sendeelemente herab.

- Die bezahlten Radioauftritte von Frau Kissling, alias «Madame Etoile», sind Dauerwerbung für die private Praxis der Astrologin.

Im Laufe der breiten und durchwegs kritischen Medienberichterstattung stellte sich heraus, dass der Sender und die Astrologin sich über die Ernsthaftigkeit ihrer Arbeit nicht wirklich einig sind.

rc

